Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 19 (1912)

**Heft:** 13

**Buchbesprechung:** Literatur

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von 10 auf  $10^{1/2}$  Fr' erhöht werben. Die "Al. Chronit" erzählt bes Weiteren berzig und anschaulich von Besuchen, vom "großen Spaziergang", von Todesfällen, von baulichen Beränderungen am herrlich gelegenen Seminargebäude, von den Aufführungen der Fastnacht, überhaupt vom internen Leben der sich stetig und sicher entwickelnden Anstalt. Der religiöse Geist der Anstalt wurde gewissenhaft gepslegt durch zeitgemäße und geeignete Mittel wie z. B. durch geistliche Exerzitien, durch regelmäßigen täglichen Gottesdienst 20.

Aber noch Eines. Seit 1. Januar 1912 beherbergt die Anstalt eine Beobachtungsstation der Schweiz. meterologischen Zentrale in Zürich. Eine Neuerung, deren Zustandesommen für das praktisch-wissenschaftliche Streben der Lehrerwelt spricht. Die alt-verdiente Anstalt steht im Zeichen gesunder Entwicklung. —

C. F.

# Literatur.

Literarischer Matgeber für die Katholiken Deutschlands. X. Ihg — Von Dr. Mag Ettlinger. — Berlag der Jos. Kofelschen Buchhandlung in Remp'ten und München. 1 Mf. 261 S. nebst Inseraten.

Der "Ratgeber" geht seine schon früher gezeichneten Wege und geht sie auch ziemlich selbständig. Auf Ersolg kann er hinweisen, aus Widerspruch ebensals. Hervorragende Mitarbeiter sind: Dr. P. Expeditus Schmidt O. F. M., Wünchen — Johannes Mumbauer — Christoph Flaskamp — Konrad Weiß — Dr. Eugen Schmit — Dr. Franz Reller — Dr. Max Ettlinger — Dr. F. Kampers — Dr. Joseph Sauer — Dr. H. Baum — Prof. H. Paur — Dr. Adolf Ott — Fran G. M. Hamann — Dr. Frz. X. Thalhofer. — Alle Wissensgebiete sind besprochen, reiche Literatur ist jeweilen angegeben, tücktige Austoren stehen mit ihrer Autorität ein. Nun, nimm und ließ! —

Der Marrenbauer von S. Mohr. Berberiche Berlagshandlung in Frei-

burg i. B.

Ueber 200 Geschichten und Geschichtchen, die wirklich brollig und luftig im besten Sinne sind. Wir können darum das Buch — 316 Seiten stark zu Mkf. 2.50 gebb. — ein allererstes Volksbuch nennen. Die hier zusammengetragenen deutschen Schwänke aus 4 Jahrhunderten bieten jedem Leser manche Stunde unterhaltender Geselligkeit und wohltuender Ausheiterung. Die ses Buch soll kausen, wer Geld hat, und wer keines für solche Zwecke hat, der sehe in einer Volks- oter Lehrer-Vibliothek sich nach diesem Buche um. —

Die Erziehungspraxis der Volksschule von Direktor Jos. Ambros. Berlag von A. Bichlers Witwe und Sohn Wien, Margarethenplatz. Ungeb. 4 R. 50. — 322 Seiten. —

Das Buch bringt einzelne kleine Auffate, auch bloße Gebanken über Bolkserziehung, nach ben Schlagwörtern ihres Inhaltes alphabetisch geordnet. Weist halt sich der belesene Autor nicht an wissenschaftliche Borbilder, sondern mehr an die Mitteilungen der Schulpraktiker und an ihre aus angeblicher Erfahrung geschöpften Urteile. Er will Schulleitern, Oberlehrern, Direktoren, Insvektoren, sogar auch Eltern gute Dienste tun mit seiner Sammlung. —

Als verwendete Autoren nennen wir Polac Dr. W. Gebhardt, W. Stiedit, G. Gefell, Baulson, Rehr, J. J. Herbart, Dr. J. W. Förster, Dr. W. Zenz, Senatas Briefe, John Lode, Dr. R. Laube, Dr. W. Haushofer u. v. a. Beginn mit "Abbitte" und Schluß mit "Zwec des Lebens." Katholischerseits hat sich der v. H. Autor nicht start um Belege gefümmert, was sehr zu bedauern. Was vorhanden ist, ist sehr lesbar, aber gründlich und unparteiisch ist die Sammlung leider nicht. —

Des Kindes erfte hl. Kommunian. Bon Emilie Rrings, Behrerin. Ber-

lag: Ferb. Schöningh, Paberborn. 30 Pfg.

Das kleine Schriftchen gilt den Erstkommunikanten und hat wirklich den echten Ton für Kinder angeschlagen: Kindlich und einfach, alles ungesucht. Eltern können erfahren, was Kinder von der hl. Kommunion wissen sollen, zugleich auch lernen, wie man solche Kenntnisse den Kleinen beibringen soll. Das Büchlein hat in England Schule gemacht. Wir zweiseln nicht, die Uebersehung wirkt auch auf deutsche Gemüter gut und anregend. Die 5 Bilder sind erzählerisch gut ausgenutzt.

# Edivs der Presse.

Die Analphabeten im dentschen Heere. Im neuesten Heft ber Statistit bes Deutschen Reiches ist eine Uebersicht veröffentlicht über die Schulbildung der Rekruten des Jahres 1910 in Heer und Marine. Darnach beträgt die Zahl der Analphabeten, d. h. derjenigen Mannschaften, die keine Sprache genügend lesen und schreiben können, 0,02 Prozent gegen 0,07 Prozent im Jahre 1900. Sehr gut schneidet in der Statistik Bayern ab mit 0,01 Prozent, d. h. mit einem Analphabeten auf 10,000 Rekruten; Baden dagegen zählt 0,04 und Hessen 0,06 Prozent. Das ist das "rückständige schwarze" Bayern.

Bum Turnbetrieb. Der Stadtrat von St. Gallen beantragt bem Gemeinderat die Erstellung einer städtischen Turnhalle auf der Areuzbleiche nach dem kleineren der beiden Projekte, bestehend aus einer großen Turnhalle und Anbau mit öffentlicher Badanstalt im Kostenvoranschlag von Fr. 180,000 (bas

große Projett mit zwei Turnhallen murbe Fr. 260,000 foften). ---

Eine Nachahmung der Urkantone. Die Rommission der freiwilligen Rnabenfortbildungsschule von fatholisch und evangelisch Tablat beschloß, für Stellungspslichtige einen Unterrichtsture zu eröffnen, in welchem die bei den Retrutenprüfungen zu behandelnden Fächer gelehrt werden. Der Rurs dauert vom Mai bis Juli mit je zwei Unterrichtsabenden in der

Woche und ift unentgeltlich.

Die dentsche Schulbildung in Ungarn. Wie einseitig der Magyarismus arbeitet und wie er selbst die Sprache anderer Reichsangehörigen beeinflußt, mag ein Dokument beweisen, das zeigt, wie in den ungarischen Staatselementarschulen in den deutschen Dörfern des Landes der Unterricht in der deutschen Sprache beschaffen ist und schon alle Merkmale der Magyarisierung der Jugend an sich trägt. So lautet die Nachschrift eines Weihnachtssängerliedes, geschrieben von einem deutschen Mädchen, das die 5. Klasse einer ungarischen Staatseelementarschule besucht:

Der erszté éngél.

Ein sön gutér ábén giq eih got ih bin ein áuszgézánter bót fon himélsz tróben bin ih gézant herc éngel gávrél verté ih génánt ih drák den svert in meiner hánt dasz hát mir gottész szón ernánt ih drák di grón auf meiném háupt di hát mir gottész szón erlaupt trit rein trit rein herc éngél mein ész virtir son erlaubet szein.

Der cveité éngél.

Ein sön gutér áben gip eih got ih bin ein áusz gézánter bót fo himélsz tróbén bin ih gézánt herc éngél miháj verté ih génant, ih drák dén cépter in meiner hánt dász hát mir gottész szón ernánt ih drák di grón áuf meinén háupt di hát mir gottész szón erláupt. Got for ter gnádén fon dén mir álész hàben fon dén lipsztén jézúlein der sterlein vir szih dréhén cú dir ó lipszté junkfráu mein trit rein trit rein der stúl iszt son béreit für dih.

Eine andere Abschrift, geschrieben von einem beutschen Mabchen, bas bie 6. Rlaffe einer ungarischen Staatselementarschule besucht, lautet: